

## **Dingelstedt, Franz von: Die Tore offen! Im Schilderhaus (1847)**

- 1    Die Tore offen! Im Schilderhaus  
2    Wird's gleich ein »Wer da?« schreien;  
3    Ein Schritt, ein Tritt – und ich bin hinaus,  
4    In der Welt, im Weiten, im Freien!
- 5    Wer hält mich denn am Ärmel fest,  
6    Was beizt mich im Auge wie Zwiebeln?  
7    Warum fesselt mich denn dieses alte Nest  
8    Mit seinen Türmen und Giebeln?
- 9    Gewöhnung! O allmächtiger Trieb,  
10   Wer mag sich deiner erwehren?  
11   Dem Sklaven wird seine Kette lieb,  
12   Soll er sie zum ersten entbehren.
- 13   Und Mariandel, die gute, ehrliche Haut!  
14   Wie wird sie's grämen und schmerzen,  
15   Wenn sie morgen früh aus dem Fenster schaut,  
16   Mich erwartend mit treuem Herzen.
- 17   Es gilt ihr nicht um meine Person,  
18   Daran ist wenig gelegen;  
19   Ihr ist's nur um das Geschwätz und den Hohn,  
20   Nur der anderen Leute wegen.
- 21   So tröste dich Gott! Ich kann nicht zurück,  
22   Es mahnt die Stunde zu eilen;  
23   Doch find ich draußen ein ordentlich Glück,  
24   Mit der Alten müßt ich's teilen.
- 25   Dort steigt der Mond im Osten auf,  
26   Ein willkommener Weggeleiter;  
27   Mit Silber bestreut er meinen Lauf,

28 Wie hell die Straße, wie heiter!

29 Ein Posthorn klingt aus ffernem Tal

30 Und verschwimmt im blauen Äther –

31 Leb wohl, leb wohl viel' tausend Mal,

32 Du heilige Stadt meiner Väter!

33 Ich küsse dein Tor im Mondenlicht,

34 Auf den Boden fall ich nieder;

35 Dein Sohn entflieht – O frag ihn nicht:

36 Wie kommst du und wannen wieder?

(Textopus: Die Tore offen! Im Schilderhaus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52892>)